

## Zwölftes Kapitel.

Von den Sprachen und der Schrift der Indier überhaupt,  
und der Tamuler besonders.

## Erste Abtheilung.

Von den Sprachen.

## §. I. Von den Indischen Sprachen überhaupt.

Von der Küste Oriza bis an das Cap Comorin, und von da über die ganze Küste Malabar bis nach Cochin, spricht man Tamulisch. Die Gelehrten dieser Gegenden schreiben ihre Bücher in Versen, welches sie den gemeinen Indiern, auch wenn sie sonst gut lesen können, ganz unverständlich macht. Auf der Küste Oriza spricht man das Talinga, eine Sprache, welche sowohl in Ansehung der Wörter als der Schriftzeichen von dem Tamulischen abweicht. Auf der Küste Malabar selbst redet man eine andere Sprache, welche in den Worten und Buchstaben von der Tamulischen gleichfalls unterschieden ist. In dem nördlichen Theile der Küste Malabar, nach Guzerate hin, spricht man Induisch, welches eigentlich ein verderbtes Samskrutam ist. Diese Sprache hat weder mit der Tamulischen, noch mit der Talinga, noch mit der Malabarischen viele Aehnlichkeit.

Alle diese Sprachen haben sich nicht im mindesten ausgebildet, wie es doch würde geschehen seyn, wenn ihre Völker die Wissenschaften geübet hätten. Sie sind vielmehr so verderbt worden, daß man kaum einige Spuren des Samskrutam mehr darin findet; nur an der Küste Oriza haben sich einige Ueberreste desselben unter den gelehrten Bramanen erhalten. Auf der Küste Coromandel hingegen ist sie gänzlich ausgestorben, und man bedient sich daselbst einiger ihrer Schriftzüge nur, die Armuth ihrer eigenen Schrift zu ersetzen, welche manche Worte gar nicht ausdrucken kann.